





Stuttgart. Die Bucherkammer hat den Wehrmeister Kaspar Rieder in Zuffenhausen wegen Höchstpreisüberschreitung in Wurst zu 1500 M Geldstrafe oder 100 Tage Gefängnis verurteilt.

Stuttgart, 22. Juli. Im Jahr 1906 hat die Stadtverwaltung die Verabreichung eines warmen Frühstücks an bedürftige Schüler eingeführt. Es wurde Milch verabreicht, seit 1916 infolge der Milchknappheit Kaffee und seit 1917 Suppe ohne Brot. Die Kosten betragen in den letzten Jahren vor dem Krieg für jedes Frühstück 3,33 J. Bedürftige Kinder erhielten es unentgeltlich. Bis zum Jahr 1919 war die Beteiligung der schulpflichtigen Kinder eine gute. 1911 machten 18,9 Proz., 1915 sogar über 20 Proz. aller Volksschüler von der Einrichtung Gebrauch. Die trostlosen Ernährungsverhältnisse, die nur zur Abgabe von Suppe zwangen, und die geringe Beteiligung in der letzten Zeit (durchschnittlich nur 40 Schüler) hat dazu geführt, daß die lehrreiche Einrichtung des Schülerfrühstücks aufgehoben wurde.

Marbach. Wie berichtet neulich über am Redakteur bei Redaktions gefundene Kleider, die auf einen Selbstmord schließen lassen. Die Leiche ist jetzt gefunden. Es handelt sich um den 51-jährigen verwitweten Bauer Immanuel Schüle von Schwabheim, der aus Schwemmt den Tod gesucht hat.

Serabronn, 22. Juli. Am Larnhallegarten sammelte sich infolge von wilden Gerüchten über eine Erhöhung der Milch- und Butterpreise eine große Menschenmenge und zog vor das Oberamt, wo gerade die Kommission zur Festsetzung dieser Preise tagte. Stadtschultheiß Kropp eilte herbei und setzte der Menge auseinander, daß der Milchpreis 1 M, der Butterpreis 10 M betrage. Dadurch wurden die Demonstranten beruhigt und gingen wieder auseinander.

Heidenheim, 22. Juli. Auf dem Heimweg von einer kommunistischen Versammlung beschimpfte ein junger Arbeiter einen Polizeiwachmann in so unschöner Weise, daß ihn dieser verhaften wollte. Das führte zu einem Aufruhr. Mannschaften der Polizeiwache zerstreuten die Menge.

Dom Merial, 22. Juli. Bei einem starken Gewitter ist bei Waldenhausen, Gemeinde Kirchdorf, die 31-jährige alte Maria Braun von Großheim, die am Waldrand unter einer Tanne Schutz gesucht hatte, vom Blitz getötet worden. Man fand sie in halb lehrender, halb stehender Stellung aufrecht auf.

Gosbach O. A. Weisingen, 22. Juli. Die Hoffnungen auf einen Abstieg der Wollpreise werden immer geringer, da die Schafweidepreise immer weiter ansteigen. Als voriges Jahr die hiesige Weide 11 000 M erbrachte, hielt man diesen Preis für ungeheuer hoch. Heuer wurden aber sogar 27 000 M erzielt.

#### Generalversammlung der württ. Verkehrsbeamten des Sekretärsdienstes.

Die württ. Verkehrsbeamten des mittleren Sekretärsdienstes hielten am 18. Juli in Stuttgart eine vom ganzen Lande außerordentlich stark besuchte Generalversammlung ab, um vor allem zu den Fragen der Reichsbesoldungsordnung und des Uebertritts in den Reichsdienst Stellung zu nehmen. Die Versammlung, die sich trotz der großen Erregung über die ungerade Behandlung bei der Einführung in die Reichsbesoldungsordnung in durchaus geordneten Bahnen bewegte, zeigte durch die einstimmige Annahme sämtlicher von der Vereinsleitung eingebrachten Anträge ein erfreuliches Bild völliger Harmonie und Solidarität. Einstimmig hat die Generalversammlung verlangt, daß die württ. Verkehrsbeamten unter keinen Umständen schlechter in die Reichsbesoldungsordnung eingeführt werden dürfen, als die in den Reichsdienst übergetretenen Finanzbeamten in die RBC. und die gleichzeitigen Landesbeamten in die württ. Besoldungsordnung eingeführt sind. Die Vereinsleitung wurde beauftragt, diese Forderungen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln durchzusetzen und die Abstimmung über den geschlossenen Rücktritt sämtlicher Angehörigen der Vereinigung in den Landesdienst unverzüglich einzuleiten. An die württ. Staatsregierung wurde eine Entschärfung abgefordert, in der von ihr Wahrung der Interessen der leitenden württ. Verkehrsbeamten verlangt wird.

#### Schwäbische Sternwarte.

Der Verein „Schwäbische Sternwarte“, der sich die Pflege der Sternkunde in Württemberg zur Aufgabe stellt, hat kürzlich in Stuttgart seine erste Hauptversammlung abgehalten. In den Vorstand des Vereins wurden gewählt die Herren: Rob. Henning, Dr. E. Döbel, Th. C. Fiebig, Reg. Rat. Paul. F. Morhart, Pfarrer P. Langbein, Prof. Dr. Stank. Obering. A. Ullinger, in den Arbeitsausschuß die Herren: Obering. S. Wiggeln, Prof. Dr. E. Hammer, Reg. Baum. W. Jost, Verlagsbuchh. W. Keller, O. Marabini, Prof. Dr. Rosenberger, Dr. Schod, W. Schweizer, Prof. Dr. Wildermuth. Der Verein will unter anderem durch Vorträge in allen Landesteilen, Sternführungen zur Einleitung in die Kenntnis des gestirnten Himmels, Beratung von Liebhaberastronomen, vor allem aber durch Errichtung einer Volkssternwarte in Stuttgart wirken. Um diese letztere Aufgabe auch nur in bescheidenstem Maße lösen zu können, bedarf er erheblicher Mittel. Es ist daher eine „Replerstiftung 1919“ ins Leben gerufen worden. Dem Aufruf dazu, der von einer großen Reihe namhafter Persönlichkeiten unterzeichnet worden ist, entnehmen wir folgendes: Die Volkssternwarte soll im Laufe der Jahre zu einer weit ins Land hinein wirkenden Stätte vorbildlicher volkstümlicher Wissenschaftspflege werden, würdig, dem Gedächtnis eines Großen zu dienen, dessen gewissenhafter Wahrheitswille, dessen geläutertes Weltvertrauen über die Jahrhunderte hinweg die Welt befruchtete. Die Schwäbische Volkssternwarte dient nicht nur anschauernder Vertiefung in die Schönheiten und Wunder des Himmels und seine erhabenen Befehle, sondern zugleich der Bestimmung auf die allem Lebenden gemeinsamen Urgründe und Schicksale des Seins, auf die organische Verknüpfung des Kleinsten ins Ganze, auf die alles durchdringenden Entwicklungszusammenhänge, deren „Zusammenklang“ dem empfindlichen Ohr gewaltig genug ertönt, um auch herben Nüchternheit vergänglich menschlicher Zustände harmonisch aufzulösen. Eine Bestimmung, deren Früchte Vertrauen, Festigkeit, höchstschönes menschliches Gemeinheitsbewußtsein sind. Zahlungen zugunsten der Replerstiftung 1919 sind auf das Konto „Replerstiftung 1919“ bei der Württembergischen Vereinsbank, Stuttgart, Friedrichstraße, oder irgend einer Zweigstelle dieser Bank, zu leisten.

Die Geschäftsstelle des Vereins, Stuttgart, Hildertingplatz 1, sendet auf schriftliche Anfragen ausführliche Drucksachen über den Verein.

### Legte Nachrichten.

#### Sitzung des Reichswirtschaftsrates.

Berlin, 22. Juli. Der Reichswirtschaftsrat hielt heute vormittag eine Sitzung ab, um Regierungserklärungen bezüglich der Verhandlungen in Spaa entgegenzunehmen. Nachdem Präsident Edler v. Braun die Aufgaben des Reichswirtschaftsrats kargelegt hatte, besprach Reichswirtschaftsminister Scholz das Kohlenabkommen. Der Vertrag könne nur erfüllt werden, wenn es gelänge, eine starke Förderung der Kohlenenergie herbeizuführen und den deutschen Kohlenverbrauch zu beschränken. Er habe zwar dem Kohlenabkommen widersprochen, weil es ein fast unerträgliches Faktum darstelle, trete aber trotzdem mit aller Kraft für restlose Erfüllung des Abkommens ein. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns teilte mit, daß sich der Bergarbeiter eine große Erregung bemächtigt und daß sie das Ueberichtsabkommen kündigen. Morgen trete im Reichsernährungsministerium in Verbindung mit dem Reichswirtschaftsministerium und dem Reichsarbeitsministerium eine Konferenz der Bergarbeiterorganisationen zusammen, um die Grundlagen der Verbesserung der Ernährung zu besprechen, vor allem um das Brot zu verbessern. Die Besprechung der Regierungserklärung wird am Samstag fortgesetzt.

Berlin, 22. Juli. Auf der Tagesordnung steht die Berichterstattung der Regierung über die Verhandlungen in Spaa. Präsident Edler v. Braun: Man hat sich gewundert, daß der Reichswirtschaftsrat zuerst den Bericht der Regierung entgegennimmt. Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist es das am rechtliche Organ der Regierung in allen wirtschaftspolitischen und sozialen Fragen. Ein Gutachten hat nur dann einen Sinn, wenn es abgegeben wird, ehe die Entscheidung getroffen wird. (Sehr richtig.) Deshalb liegt es im Sinne der Bestimmungen, aber auch im Interesse des Reichstags, daß der Reichswirtschaftsrat vor dem Reichstag Stellung nimmt. Wir werden uns streng an die Aufgabe halten müssen, die uns zugedacht ist. Unsere Aufgabe kann es nicht sein, über die Verantwortung der Regierung über die Verhandlung in Spaa zu beraten und der Regierung Vertrauen oder Mißtrauen auszusprechen. Das ist Aufgabe des Reichstags. Wir müssen uns darüber klar sein, daß, wie auch die Entscheidung des Reichstags fällt, an den Abmachungen von Spaa nichts mehr zu ändern ist. Damit müssen wir uns abfinden, so schwer es auch für das deutsche Wirtschaftsleben ist. Der Reichswirtschaftsrat ist berufen, die Wege zu suchen, wie wir uns in diese harten Bedingungen hineinfinden können, die Maßregeln zu beraten, die notwendig sind, um trotzdem unser Wirtschaftsleben aufrecht zu erhalten. Ich bitte, Ihr Einverständnis damit anzusprechen, daß ich die Verhandlungen in diesem Sinne leite.

Reichswirtschaftsminister Scholz: Die Reichsregierung vertritt die gleichen Anschauungen. Daß der Gang nach Spaa ein schwerer war, zeigte schon die ganze Art der Aufnahme. Bei allen Verhandlungen wollte die Entente nur diktieren. Wenn sie das später änderte, so war es das Verdienst der außerordentlich geschickten Verhandlungsführung des Reichsministers des Innern. Auch in der Kohlenfrage lag zunächst ein Diktat vor. Demgegenüber führte die deutsche Delegation durch zwei Sachverständige aus, daß eine Erhöhung der Kohlenlieferung nur durch Schaffung der Einheit zwischen Regierung und Arbeitern möglich sei und so kam es zu der paritätischen Kommission von Sachverständigen. Wenn diese leider zu keinem greifbaren Ergebnis kam, so lag das daran, daß die Entente an ihren ursprünglichen Forderungen festhielt, deren Annahme für uns unmöglich war. Für die veränderte Haltung der deutschen Regierung war außer der Drohung mit dem Einmarsch auch noch die Tatsache maßgebend, daß sich im Falle dieses Einmarsches die Alliierten keineswegs auf die zwei Millionen Tonnen monatlich beschränkt, sondern die Kohlenlieferung in vollem Umfang der Friedensvertragsbestimmungen, also mit 3,3 Millionen monatlich, verlangen würden. Schließlich nahmen wir die 2 Millionen. Leider wurde unser Vorbehalt bezüglich Überschleifens nicht in vollem Umfang akzeptiert. Bezüglich der Verbesserung der Lebenshaltung der Bergarbeiter wurde uns nur zugestanden, daß der Gegenwert der Lieferungen nicht im Landespreis angedreht werden würde und bezüglich der überschleifensfrage wurde nur allgemein anerkannt, daß die Verteilung der überschleifens Kohle durch eine Kommission zu bestimmen sei, in der Deutschland vertreten sei. Wir entschlossen uns zur Annahme des franz. Angebots mit Ausnahme der bekannten Ziffer 7. Ich stehe mit der Reichsregierung auf dem Standpunkt, daß das Kohlenabkommen von Spaa fast unerträglich ist. Der Vertrag kann nur erfüllt werden, wenn es gelingt, eine stärkere Förderung herbeizuführen und den deutschen Kohlenverbrauch zu beschränken. Es bedarf des höchsten Willens der deutschen Arbeiterschaft. Ich habe dem Kohlenabkommen in seiner letzten Fassung widersprochen, weil es für uns ein fast unerträgliches Faktum darstellt. Trotzdem trete ich mit aller Kraft dafür ein, daß das Abkommen restlos erfüllt wird und richte an Sie den bringenden Appell, alle Ihre Kräfte der Reichsregierung zu leihen, damit sie in der Lage ist, das Abkommen zu erfüllen. Deutschland muß alles daran setzen, sein Versprechen zu erfüllen. (Beifall.)

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns: Angesichts der Verhandlungen in Spaa hat sich der Bergarbeiter eine große Erregung bemächtigt. Sie beschränken von den Forderungen der Entente eine Stilllegung der deutschen Industrien, eine Steigerung der Arbeitslosigkeit und eine für sie ungünstige Lösung der Frage der Ueberichtsabnahme.

Die Bergarbeiter wollen nun das Ueberichtsabkommen kündigen. Die Gründe hierfür sind das Verden unter der Diktate und das außerordentlich schlechte Brot. Das Arbeitsministerium hat deshalb Verhandlungen mit den Bergarbeitern eingeleitet. Der Steinlohnbestiz ist durch Förderung der Braunkohle und des Torfsteuens zu ergänzen. Ich hoffe, daß die Arbeiterschaft in allen ihren Entschlüssen die wirtschaftlichen Grundlagen eines sozialen Fortschritts nicht aus dem Auge verliert. Im Reichsernährungsministerium tritt in Verbindung mit dem Reichswirtschaftsministerium und dem Arbeitsministerium morgen die Konferenz der Bergarbeiter-

organisationen zusammen, um die Grundlagen für die Verbesserung der Ernährung zu besprechen, in erster Linie, das Brot zu verbessern. In letzter Hinsicht sind uns bereits über 80 000 Tonnen Getreide aus der neuen Ernte angedeutet worden. Außerdem beginnen die Zufuhren mit Auslandsgetreide regelmäßig anzulaufen. Im Ernährungsministerium wird ein einheitlicher Plan für die Einfuhrprogramme des nächsten Jahres zugleich mit einem Einfuhrprogramm ausgearbeitet auf der dreifachen finanziellen Grundlage der eigenen Devisen, der Vorschüsse und der Goldprämie von 5 Mark. Vorgeschiagen ist eine Konferenz der Ernährungsminister von England, Frankreich, Italien und Deutschland unter Heranziehung von Sachverständigen, um eine gemeinschaftliche Einfuhrstätigkeit zu ermöglichen. Die Besprechung der Regierungserklärung wird am Samstag um 10 Uhr fortgesetzt.

#### Wiederholte schwarze Grenel.

Laut B. L. A. wird aus Saarbrücken gemeldet, daß am Sonntag abend in Neuentkrän ein marokkanischer Sergeant einen 10-jährigen Jungen vergewaltigt hat, wobei der Junge schwer mißhandelt wurde. Der marokkanische Sergeant wurde festgenommen.

#### Rundgebung gegen die Lebensmittelteuerung.

Einer Blättermeldung aus Bochum zufolge kam es gestern Abend dort zu einer Rundgebung gegen die Lebensmittelteuerung. Mehrere tausend Arbeiter zogen in geschlossenem Zug zum Rathaus und sandten eine Abordnung zum Lebensmittel-Dezernenten, der vom Balkon aus eine Ansprache hielt. Die Menge zerstreute sich darauf ohne Zwischenfall.

#### Vortläufig keine Herabsetzung der Lebensmittelpreise.

Berlin, 23. Juli. Der Abordnung der Dresdner Erwerbslosen, die in Berlin Beratung gegen die innewerthenden Steigerungen der Lebensmittelpreise in Dresden einlegten, wurde, lt. B. L. A., mitgeteilt, daß eine Herabsetzung der Lebensmittelpreise nicht bevorstehe. Die Reichsregierung wird von der Entente Vorschüsse erhalten, die die Einfuhr von Lebensmitteln und dadurch auch eine Herabsetzung der inländischen Lebensmittelpreise ermöglichen.

#### Zur Kohlenablieferung.

Die der Berliner Lokalanzeiger aus Bochum meldet, beruft der Räte Bergarbeiterverband auf den 25. Juli dorthin eine Konferenz für das Ruhrrevier ein, deren Tagesordnung „Das Kohlenabkommen von Spaa und die Bergleute“ lautet. Referent ist Abgeordneter Otto Frie.

#### Zur neuen Steuer.

Berlin, 22. Juli. Für die Auffstellung der Steuererklärung zum Reichsnotopfer ist in weitem Umfang die Bewertung von Vermögensgegenständen notwendig, die unter den jetzigen Verhältnissen besondere Schwierigkeiten begegnen. Dies gilt in erster Linie für die Bewertung von Grundbesitz und Betriebsvermögen. Um den Steuerpflichtigen wie den Veranlagungsbehörden einen Anhaltspunkt für sachgemäße Bewertung dieser Vermögensgegenstände zu geben, wird z. B. im Reichsfinanzministerium der Entsch von Richtlinien vorbereitet. Die Veröffentlichung dieser Richtlinien soll so rechtzeitig erfolgen, daß sie noch bei Aufstellung der Steuer innerhalb der vorgesehenen Frist berücksichtigt werden können.

#### Kennie nach Paris.

Berlin. Der B. L. meldet aus Akenstein, daß der Vorgesetzte der Interalliierten Kommission, Minister Kennie, nach Paris reiste, um der Pariser Konferenz über die Abstimmung in Ostpreußen Bericht zu erstatten.

#### Der Kampf um Wilna.

London, 22. Juli. Nach einer Times-Meldung aus Romo dauert der Streit der Bolschewisten und Litauer um Wilna an. Die Bolschewisten weigern sich, die Stadt zu räumen und haben unter dem Vorbehalt einer militärischen Notwendigkeit dort eine Zivilverwaltung eingerichtet. Die Litauer haben gegen diese Maßnahme Protest eingelegt und weigerten sich, ihre Truppen in Wilna unter das Kommando der Bolschewisten zu stellen.

#### Antliche Kurse

| Antliche Kurse                         |        |                           |      |
|--|--------|---------------------------|------|
| mitgeteilt von der                     |        |                           |      |
| Bankhaus Baer & Elend, Karlsruhe i. B. |        |                           |      |
| 3/4, Kriegsanleihe                     | 79 1/2 | Wägr. Gl. Wkt.            | 809  |
| 4/4, Württemberg                       | 87     | Vordeljahr                | 182  |
| 4/4, Bad. Gläub. Anl.                  | 83     | Nordd. Lloyd              | 175  |
| 3/4, do. cons.                         | 87     | Wägr.                     | 476  |
| 4/4, Bayern                            | 85     | Bad. Wallst. u. Sodo-Wkt. | 472  |
|  |        | Deutsche Rail-Wkt.        | 428  |
|  |        | Deutsche Reichsbank       | 700  |
|  |        | Holland 100 Gulden =      | 1570 |

Bankhaus Baer & Elend, Karlsruhe i. B. Erledigung aller ins Bankfach schlagenden Geschäfte. Kostenlose Auskünfte über finanzielle Angelegenheiten.

Rechtliche, Druck und Verlag von W. S. Sallerhans Buchvertrieb, (Bart. Sallerhans) Basel.

#### Stadtgemeinde Nagold.

Bestellungen von

## Baumstützen

werden am Samstag vormittag von 8-12 Uhr im Gewerbeschulhaus erste Türe links vom Haupteingang entgegen genommen.

Städt. Forstverwaltung.

Nagold.

Zwei Viertel

## Ucker

mit Dinkel

im Hefel verkauft

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Geschäftsführers.

## Amtskalender

f. d. ev. Volksschulen Württigs.

Schuljahr 1920/21

fordern erschienen u. vorrätig bei

G. W. Jaifer,

Buchhandlung, Nagold.



**Bekanntmachung.**

Nachdem die Veranlagung der Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs vollzogen ist und die Steuerbescheide an die Steuerpflichtigen zur Post gegeben sind, wird darauf hingewiesen, daß gemäß § 218 und 230 der R. Abg. Ord. (R. Ges. Bl. S. 1993) der Einspruch gegen den Steuerbescheid binnen 1 Monat zulässig u. daher vom 26. Juli bis spätestens 25. Aug. 1920 beim unterg. Finanzamt schriftlich oder zu Protokoll anzubringen ist.  
Kittensberg, den 23. Juli 1920.  
333 Finanzamt: Regierungsrat Dr. Fit.

**Stadtgemeinde Nagold.  
Reifig-Verkauf.**

Am Samstag, 24. Juli, aus Distr. Hengelberg  
Reifig Wellen: Nadelholz gebunden 2000.  
Zusammenkunft zum Vorzeigen 2 Uhr beim Bahnübergang, Verkauf 3 Uhr beim Steinbruch. 318

**Verloren**

ging am Samstag auf der Straße von Volmaringen nach Nagold eine braune 321

**Brieftasche**

mit größerem Gelddbetrag und sonstigem wertvollem Inhalt.  
Der eheliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle des Blattes abzugeben.

Nagold.

Verkaufe am Samstag, 24. Juli einen Transport  
**schöne, starke  
Läufer Schweine**  
Für gesunde, feuchtfreie Tiere  
wird garantiert. 335

**Unsere  
Steinschlagmaschine**

arbeitet gegenwärtig für die Stadtgemeinde  
in Haiterbach. Sollten umliegende Gemein-  
den dieselbe benötigen, so wollen An-  
fragen gerichtet werden an

**Baugeschäft Alber & Stäbler, Calw**  
Tel. 85. 322

**Möbigen.**

Infolge Wirtschaftsaufgabe bringe ich am  
**Samstag den 24. Juli, vormittags 1/9 Uhr**  
folgendes zur

**Versteigerung:**

- 1 Wirtschaftsbüfett, sämtliche  
Tische, Stühle, Schrauben,  
Gläser und Untertäfchen,  
ferner 1 aufgemachten  
Zweispänner-Wagen,
- 1 Straßer's Handbrot-  
ofen, wenig gebraucht, und  
ein Bienenkasten,  
Doppelbäuter, badisch. Maß.

**Aug. Morlok,  
z. „Adler“.**

Anschließend kommen noch im Gasthaus z.  
„Hirsch“  
**15 St. ältere Fenster**  
zur Versteigerung.

Sehe einen schönen, 14  
Monate alten 325

**Farren,**  
(Selbschad)  
zur Zucht geeignet, dem Ver-  
kauf aus.  
**Gustav Bauer,  
Wildberg.**

**Gältslein.**  
Sehe wegen Platzmangel  
1 starken, ein- und zweispän-  
nig eingefahrenen 320

**Rapp-  
Wallachen**  
dem Verkauf aus.  
**Martin Binder**  
beim Schulhaus.

**Zigarren,  
Rauch- u. Kaulabak**

zu herabgesetzten Preisen  
327 empfiehlt  
**Ehr. Raaj**  
Kumpfs Nachf., Nagold,  
Marktstraße.

**Mädchen**

Ein ordentliches 331  
wird nach Herrenberg für  
Broschierarbeiten gesucht. Gute  
Behandlung, guter Lohn und  
gute Kost zugesichert.  
Näheres in der Geschäftsst.  
Auch sind ein Paar schöne  
**Damenstiefel,**  
größe 40-41, zu verkaufen.

**Kommunistische Partei (Spartakusbund).**

Im Saale des „Löwen“, Freitag 23. Juli  
abends 8 Uhr 313

**Oeffentliche Volksversammlung**

Thema:  
**Die Teuerung; ihre Beseitigung  
im Kommun. Staat.**

Referent: Genosse Littel, Stuttgart.  
Arbeiter! Angestellte! Lehrer! Beamte! Erscheint zahlreich!

**Württemberg. Schwarzwaldverein  
Bezirksverein Nagold.**  
**Ausflug**  
am Sonntag, den 25. Juli, nach Hirau,  
Schweinsbachtal, Oberfollbach, Kollbachtal,  
Ebenzell. Abfahrt um 10.30 in Nagold  
nach Calw. Rückkehr Ebenzell ab um 6.55.  
334 Vorstand: Schleifer.

**Wildberg.  
Achtung!**

Zur gefälligen Beachtung der werten Einwohnerschaft  
von hier und Umgebung die Mitteilung, daß ich meine

**Original-Schiffschaukel**

zur gefälligen Benützung Sonntag und Montag 305  
am Ganturnfest aufgestellt habe.  
Der Besitzer.

**BEDEUTENDSTES, PFÄLZ. FLASCHENWEINHAUS**  
sucht in Nagold u. Umgebung einen in den ein-  
schlägigen Geschäften, Hotels und bei besseren  
Privaten gut eingeführten V 20  
**VERTRETER.**  
Verlangt wird: Umsichtige u. gründliche Arbeit.  
Geboten wird: Hohe Provision u. umfangreiche  
Unterstützung durch Propaganda jeder Art.  
Offerten mit Referenzen unt. N. 10 732 an Anz.-  
Expedit. D. Frenz, G. m. b. H., Mainz, erbeten.

**Effringen.**  
Sehe ein 12 Wochen trächtiges  
**Mutterschwein**  
(Grüßling) 323  
dem Verkauf aus  
**Christian Ziegler beim Pfarrhaus.**

**Billige  
Ferkel!**  
Infolge di-  
rekten Einkaufs u. waggon-  
weisen Bezugs kann ich prima  
feuchtfreie Oldenburg und  
Doppel Ferkel, bekanntlich die  
besten zur Mast zu konkurrenz-  
losen Preisen liefern u. offer-  
riere freibl.:  
ca 8 Wochen alte à M 230-260  
10-12 270-300  
Berf. unter Garantie f. lebende  
Antunft gegen Nachn. Antis-  
tierärztliche Untersuchung vor  
Abführung. 301  
Bedeutende Frachtersparnis.  
Streng reelle Bedienung.  
**J. Mohr jr., Ulm a. D.**

**Provisions-Vertreter**  
zum Verkauf von Zigarren und  
Zigarretten gesucht. Nur bei der  
einstgl. Kundenschaft gut eingeführte  
Herren wollen sich melden unter  
**N. N. 914** an Rudolf Hoffe,  
Mannheim. 328

**Effringen, den 23. Juli 1920.**  
**Trauer-Anzeige.**  
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Be-  
kaunten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß  
unsere gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter u.  
Großmutter  
**Maria Stängle Wwe.**  
geb. Reule  
nach langem schwerem Leiden gestern früh um 7 Uhr  
sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
die Töchter: **Elisabeth Westwelder**  
mit Gatten in Amerika,  
**Maria Stängle;**  
die Schwestern: **Barb. Bager** in Neuweiler,  
**Flore Betsch** in Amerika,  
**Margarete Bihler** in Neuweiler.  
Beerdigung: Samstag nachm. 1 Uhr.

Das neue  
**Favorit-Moden-Album**  
(Sommer 1920.)  
Vorrätig bei **G. W. Zaiser, Buchhdlg. Nagold.**

**Unterschwandorf. 316**  
**Schäferlärren-  
Verkauf.**  
Einen gut erhaltenen mit  
Zinkdach bedeckten Schäfer-  
lärren legt dem Verkauf aus  
die **Frehl. v. Kehler'sche**  
Gutverwaltung.

**Kurse am 22. Juli 1920**  
mitgeteilt durch die  
**Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H. in Nagold.**

|  |   |
|--|---|
| <b>Zuländische Staatspapiere.</b>                | 4% Frankl. Hypoth.-<br>Kreditver. S. 15-19,<br>21-27, 31, 34-42 98.40 |
| 5% Deutsche Reichsanl.<br>1.-9. Kriegsanl. 79.00 | 4% Rheinl. Hypoth. Bk. 100.40   |
| 4% dgl. v. 1918 unk. 1925 69.25                  | 4% Württ. Hypoth. Bank 102.-  |
| 3 1/2% dgl. 61.00                                | 3 1/2% dgl. kdb. A-D<br>u. K-N 95.50                                  |
| 3% I. Reich. Schatzanw. 100.-                    | 3 1/2% dgl. kdb. ab<br>1913, 1915 91.-                                |
| 3 1/2% dgl. Anleihe 88.-                         | 4% Württ. Kreditver. 104.-  |
| 3 1/2% kdb. ab 1905 70.-                         |   |
| 4% Württemberg., k. 1915<br>1921 u. 1935 88.-    |   |
| 3 1/2% dgl. v. 1875 93.-                         |   |
| 3 1/2% dgl. v. 1879/80 76.-                      |   |
| 3 1/2% dgl. v. 1881/85<br>Ld. L-O 72.-           |   |
| 3 1/2% dgl. von 1900<br>(1903 ff.) 72.-          |   |
| 3% dgl. von 1896 73.50                           |   |
| <b>Pfandbriefe.</b>                              |   |
| 4% Frankl. Hypoth. Bank 101.-                    |   |
| 3 1/2% dgl. 89.50                                |   |

**Obligationsen.**  
4% Stadt Frankfurt a. M. 105.60  
4% Stadt. Stadt v. 1919 99.-

**Kittien.**  
Darlehensbank 143.50  
Deutsche Bank 264.-  
Diskontogesellschaft 195.-  
Dresdner Bank 163.50  
Bad. Anilin- u. Sodafabrik 477.-  
Halmr. Bitteren 220.-  
Ehlinger-W. Jannabek 244.-